



bbs-Zahlenspiegel 2018

Struktur- und Konjunkturdaten der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie



INHALTSVERZEICHNIS

Die Branche im Überblick.....	4
Rohstoffgewinnung und Verwertung von Baurestmassen	5
Nachfrage nach Steine-Erden-Gütern: Bauwirtschaft.....	6
Bauinvestitionen	6
Baugenehmigungen	7
Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	8
Wohnungsbau	9
Infrastruktur und Verkehr	10
Weitere Sektoren als Abnehmer von Steine-Erden-Gütern	11
Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie.....	12
Branchenstruktur.....	12
Produktionsentwicklung	13
Beschäftigung	14
Ausbildung	15
Investitionstätigkeit	16
Europäische Bauwirtschaft und Außenhandel.....	17
Tabellenteil	18
Struktur des Bauvolumens	18
Betriebe	19
Umsatz	20
Produktion	21
Kostenstruktur	22
Beschäftigung.....	23
Bruttolohn- und Gehaltssumme.....	24
Investitionen	25
Außenhandel (Wert).....	26
Außenhandel (Menge)	27

DIE BRANCHE IM ÜBERBLICK

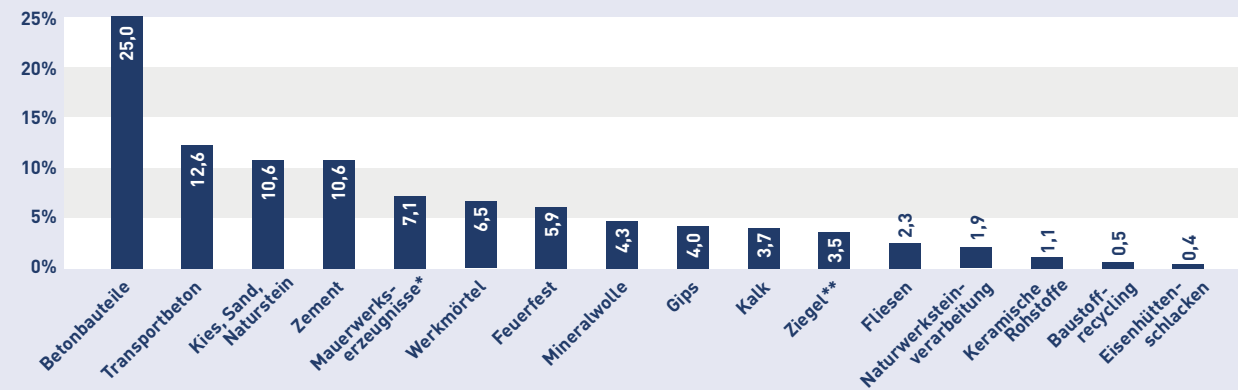
Die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie' gewinnt mineralische Rohstoffe und verarbeitet diese zu einer Vielzahl von Baustoffen sowie zu Vorprodukten für industrielle Prozesse. Zudem werden sekundäre Rohstoffe eingesetzt und Bauabfälle verwertet beziehungsweise recycelt. Damit ist der Wirtschaftszweig als Vorleistungsgüterbranche für die Bauwirtschaft und viele andere nachgelagerte Wirtschaftszweige von großer Bedeutung. Seine einzelnen Segmente lassen sich wie folgt charakterisieren:

- Gewinnung mineralischer Rohstoffe wie Kies, Sand, Naturstein, Kalk- und Gipsstein sowie Ton und Kaolin,
- Herstellung von Bindemitteln wie Zement, Kalk und Gips,
- Herstellung keramischer Produkte wie Fliesen, Ziegel und Feuerfestkeramik,
- Weiterverarbeitung mineralischer Rohstoffe und Bindemittel zu Baustoffen wie z. B. Beton, Mörtel, Kalksandstein oder mineralischen Dämmstoffen.

In der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie sind rund 145.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig, die einen Jahresumsatz von rund 33 Mrd. Euro erwirtschaften. Der Wirtschaftszweig ist in Deutschland fast flächendeckend vertreten, so dass Gewinnung, Weiterverarbeitung und Versand meist in räumlicher Nähe stattfinden.

Die Produkte der Branche sind für qualitativ hochwertiges Bauen von großer Bedeutung. Entsprechend ist die Steine-und-Erden-Industrie auch einer der Innovationsmotoren für die gesamte Wertschöpfungskette Bau. Neben der Bauwirtschaft setzen zahlreiche weitere Wirtschaftszweige Steine-Erden-Erzeugnisse in ihren Prozessen ein, etwa die Stahl-, Glas-, Papier- und Chemieindustrie.

Anteile der Einzelbranchen an der wertmäßigen Produktion der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie 2017 (in Prozent)



Anmerkungen: * Kalksandstein, Leichtbeton, Mauerziegel, Porenbeton; ** ohne Mauerziegel; Statistik bezieht sich auf Unternehmen mit 20 und mehr (Kies, Sand, Naturstein, Transportbeton: 10 und mehr) Beschäftigten; Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des bbs

¹ Zugehörige Einzelbranchen laut bbs-Definition: Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton, Kaolin, Herstellung von Glasfasern, Feuerfesterzeugnissen, Baukeramik, Zement, Kalk, gebranntem Gips und Beton-, Zement-, Gipszeugnissen sowie Be- und Verarbeitung von Natur(werk)steinen (WZ-Nrn. 08.1, 23.14, 23.2, 23.3, 23.5, 23.6, 23.7).

ROHSTOFFGEWINNUNG UND VERWERTUNG VON BAURESTMASSEN

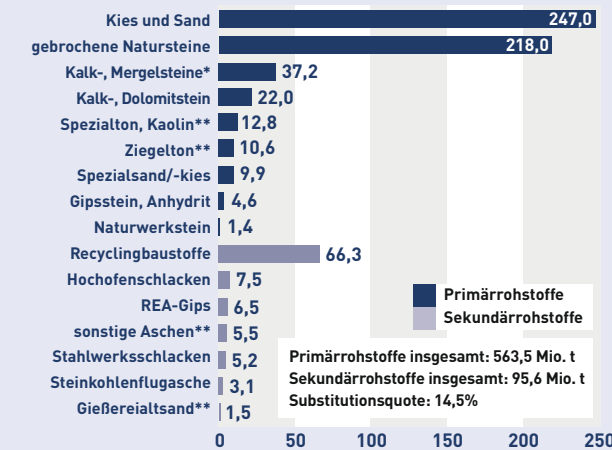
Während Deutschland bei Metall- und Energierohstoffen in hohem Maße auf Importe angewiesen ist, erfolgt die Versorgung mit Steine-Erden-Rohstoffen weitgehend auf heimischer Basis. Insgesamt wurden 2016 gut 770 Mio. Tonnen Rohstoffe in Deutschland gewonnen, der Steine-Erden-Anteil betrug daran mit rund 560 Mio. Tonnen deutlich über 70%. Dennoch ist die Flächeninanspruchnahme gering und temporär begrenzt: So beanspruchen die Abbauflächen für die Steine-Erden-Gewinnung (Bezugsjahr 2016) einen Anteil an der Landesfläche von lediglich rund 0,005% und werden bereits während bzw. nach Beendigung der Abbautätigkeit renaturiert oder rekultiviert.

Neben der Gewinnung von Primärrohstoffen ist auch der Einsatz von Sekundärrohstoffen für die Steine-Erden-Industrie von hoher Bedeutung. So agieren Baustoffindustrie und Bauwirtschaft bereits seit Jahren vorbildlich im Hinblick auf

die stoffliche Verwertung anfallender Restmassen sowie den Einsatz von Recyclingmaterialien und industriellen Nebenprodukten (z. B. REA-Gips, Steinkohlenflugaschen, Schlacken aus der Eisen- und Stahlproduktion) im Bauprozess. Damit leistet die Branche einen unverzichtbaren Beitrag zur Ressourcenschonung, denn ohne den Einsatz von Sekundärrohstoffen müssten Primärrohstoffe den entsprechenden Materialbedarf decken.

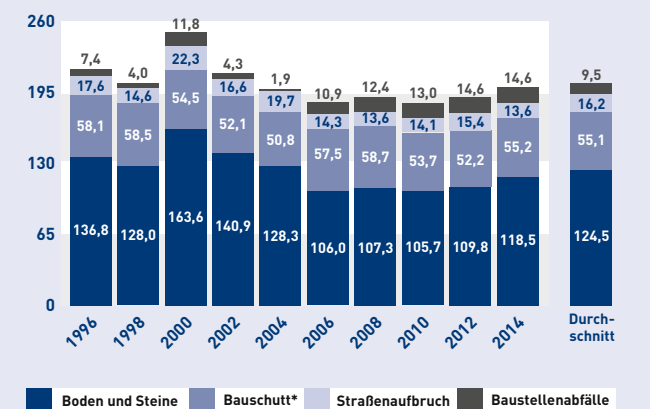
Seit 1996 fielen im Durchschnitt 205,3 Mio. t mineralische Bauabfälle jährlich an, wobei 124,5 Mio. t auf die Fraktion Boden und Steine entfielen. Das Aufkommen der Fraktionen Bauschutt (einschl. Bauabfälle auf Gipsbasis), Straßenaufbruch und Baustellenabfälle lag bei durchschnittlich 80,8 Mio. t; die Verwertungsquote betrug 92,1%. Die Verwertungsquote bezogen auf den jährlichen Anfall aller mineralischen Bauabfälle lag in den letzten 20 Jahren bei durchschnittlich 88,4%.

Gewinnung von Steine-Erden-Rohstoffen in Deutschland 2016 (in Mio. t, Primär- und Sekundärrohstoffe)



Anmerkungen: * für die Zementherstellung ** Werte aus 2015
Quelle: bbs-Mitgliedsverbände, BMWi, Statistisches Bundesamt, VGB PowerTech

Mineralische Bauabfälle – Zeitreihe (in Mio. t)



Anmerkung: * inkl. Bauabfälle auf Gipsbasis
Quelle: Monitoring-Bericht Kreislaufwirtschaft Bau

NACHFRAGE NACH STEINE-ERDEN-GÜTERN: BAUWIRTSCHAFT

Bauinvestitionen

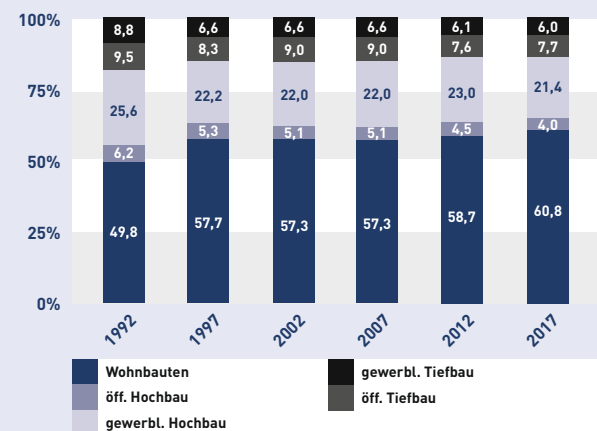
Die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie ist der zentrale Zulieferer für den Bausektor. Knapp vier Fünftel der wertmäßigen Steine-Erden-Produktion gehen in den Hoch- und Tiefbau sowie in Sanierungen. Der Zusammenhang zwischen Baukonjunktur und Baustoffnachfrage hat sich in den vergangenen Jahren allerdings abgeschwächt. Dies ist u. a. auf die steigende Bedeutung des Anteils von Ausbau- und Erhaltungsinvestitionen sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau zurückzuführen, was mit geringerer Materialintensität einhergeht.

Die Bauinvestitionen haben zuletzt einen signifikanten Beitrag zum Wirtschaftswachstum geleistet. 2017 konnte ein Zuwachs von real 2,7% auf 323 Mrd. Euro erzielt werden, wobei insbesondere im ersten Halbjahr eine dynamische Entwicklung zu verzeichnen war. Die bei weitem wichtigste Bausparte ist weiterhin der Wohnungsbau, der um 2,8% angestiegen ist.

Trotz der positiven Entwicklung reicht die Bautätigkeit aber immer noch nicht aus, um den erheblichen Wohnungsbedarf insbesondere in Metropolregionen zu decken. Daneben waren auch der öffentliche und der gewerbliche Tiefbau mit jeweils mehr als 5% Zuwachs die Wachstumstreiber. Hier spiegelt sich die gestiegene Bedeutung von Infrastrukturinvestitionen wider. Der öffentliche und der gewerbliche Hochbau haben sich mit -0,7% bzw. +1,4% dagegen deutlich verhaltener entwickelt.

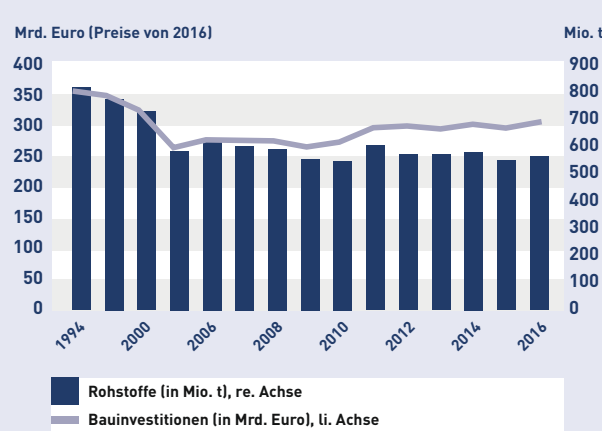
Im ersten Quartal 2018 hat sich die positive Entwicklung am Bau fortgesetzt. Die Bauinvestitionen sind im Vorjahresvergleich um real 1,3% gestiegen. Für den weiteren Jahresverlauf geht der bbs von einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung bei insgesamt nachlassender Dynamik aus, wobei insbesondere der Wohnungsbau weiterhin den Bau antreiben dürfte. Insgesamt ist mit einer Zunahme der Bauinvestitionen in der Größenordnung von real +2% zu rechnen.

Anteile der Bausparten an den Bauinvestitionen insgesamt, 1992-2017 (in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Bauinvestitionen (in Mrd. Euro zu Preisen von 2016), Gewinnung mineralischer Rohstoffe (in Mio. t)



Quelle: Statistisches Bundesamt, bbs

Baugenehmigungen

Nach starkem Wachstum in den Vorjahren war 2017 ein Rückgang der Baugenehmigungen zu beobachten, der allerdings teilweise auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Die Zahl der im Wohnungsneubau genehmigten Wohnungen sank gegenüber dem Vorjahr um 5,1% auf 300.300. Signifikante Rückgänge waren im Ein- und Zweifamilienhausbau (-4,5%) und insbesondere bei den Wohnheimen (-41,4%), zu denen auch Flüchtlingsunterkünfte zählen, zu verzeichnen.

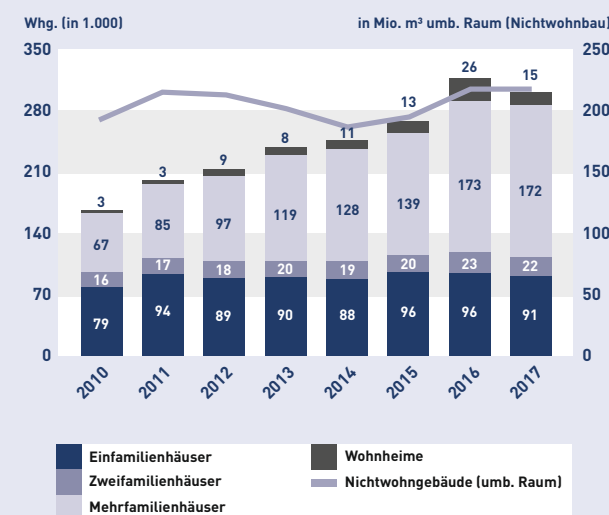
Die Abnahme der Dynamik bei den Baugenehmigungen ist auch auf die deutliche Verknappung des Baulands zurückzuführen. Seit 2013 ist die Fläche des veräußerten baureifen Baulands in Großstädten (ab 100.000 Einwohnern) um rund 20% zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum hat sich der durchschnittliche Quadratmeterpreis in etwa verdoppelt. Dies zeigt, dass die Baulandverfügbarkeit eine der zentralen

Stellschrauben für den Wohnungsbau ist. Insbesondere in dynamisch wachsenden Regionen muss mehr Bauland bereitgestellt werden.

Im Nichtwohnbau war 2017 nach den deutlichen Zuwächsen des Vorjahres eine Seitwärtsbewegung zu erkennen. Die Genehmigungen stiegen – bezogen auf den umbauten Raum – um 0,5%, wobei die wohnähnlichen Nichtwohngebäude (z. B. Bürogebäude) rückläufig waren und die nichtwohnähnlichen Nichtwohngebäude (z. B. Fabrikgebäude) leicht zulegten.

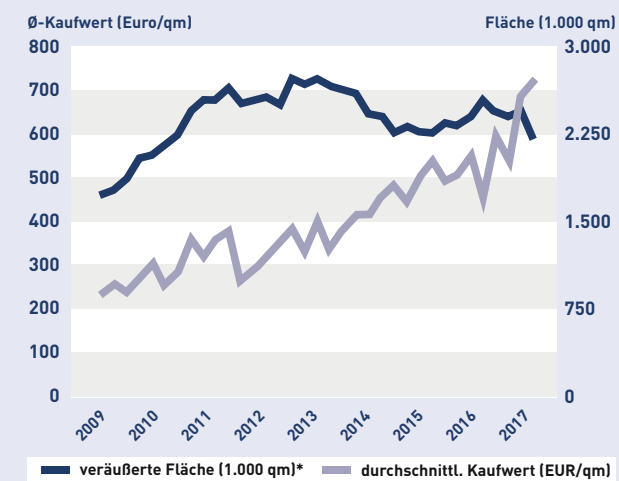
Im ersten Quartal 2018 hat sich der Verlauf der Baugenehmigungen stabilisiert. Während bei den Wohnheimen weiterhin starke Rückgänge zu verzeichnen waren, entwickelten sich die Genehmigungen im Bereich der Mehrfamilienhäuser positiv, Ein- und Zweifamilienhäuser waren hingegen im Minus. Der Nichtwohnbau hatte deutliche Zuwächse zu verzeichnen.

Baugenehmigungen (Neubau) nach Bausparten, 2010-2017



Quelle: Statistisches Bundesamt

Baulandveräußerungen/Kaufpreise (Städte >100.000 EW)



Anmerkung: * baureifes Land, gleitender Durchschnitt
Quelle: Statistisches Bundesamt, bbs

Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe hat sich 2017 in allen Bausparten insgesamt weiter positiv entwickelt, wenn auch weniger dynamisch als im Vorjahr. Alles in allem ist der Auftragseingang 2017 gegenüber dem Vorjahr um real 3,0% gestiegen; 2016 hatte das Plus noch bei 13% gelegen.

Bezogen auf die einzelnen Bausparten legte der Auftragseingang im Wohnungsbau 2017 um 1,9% zu, der sonstige Hochbau stieg um 4,6% (Hochbau insgesamt: +3,5%). Der Tiefbau insgesamt erhöhte sich um 2,6%, wobei der Straßenbau um 1,8% und der sonstige Tiefbau um 3,2% zunahm.

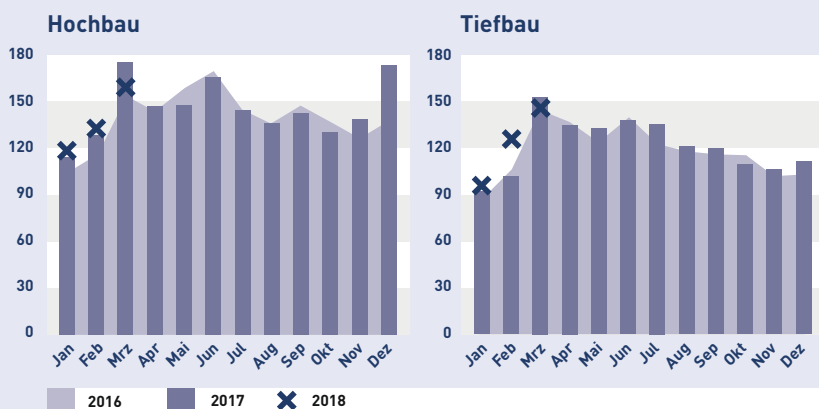
Die starke Baukonjunktur hat auch die Kapazitätsauslastung im Bau deutlich ansteigen lassen. Entsprechend ist der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe 2017 um real 12% gestiegen; im 4. Quartal 2017 betrug er 40,6 Mrd. Euro. Unter den einzelnen Bausparten ist der Auftragsbestand in den

vergangenen Jahren insbesondere im Wohnungsbau stark gewachsen. Im Zuge der dynamischen Baukonjunktur waren 2016 und 2017 aber auch in den anderen Bausparten deutliche Zuwächse zu beobachten.

Zwar weitet die Bauwirtschaft ihre Kapazitäten aus; im Jahr 2017 wurde die Zahl der Beschäftigten in den Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten um 6% erhöht. Dennoch bestehen nach wie vor Knappheiten. So steigt etwa die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen weiter an. Der hohe Auftragsbestand dürfte daher erst sukzessive abgebaut werden.

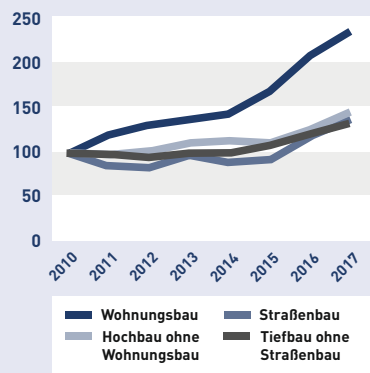
Im ersten Quartal 2018 waren die Auftragseingänge weiter im Aufwärtstrend (Bauhauptgewerbe insgesamt: +2%), wobei sich insbesondere der Tiefbau erfreulich entwickelt hat. Dies bestätigt die Einschätzungen zum weiteren positiven Konjunkturverlauf in der Bauwirtschaft.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe (realer Index, 2010=100)



Anmerkung: Statistik bezieht sich auf Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten
Quelle: Statistisches Bundesamt

Auftragsbestand nach Bausparten (realer Index, 2010=100)



Anmerkung: jeweils 4. Quartal
Quelle: Statistisches Bundesamt

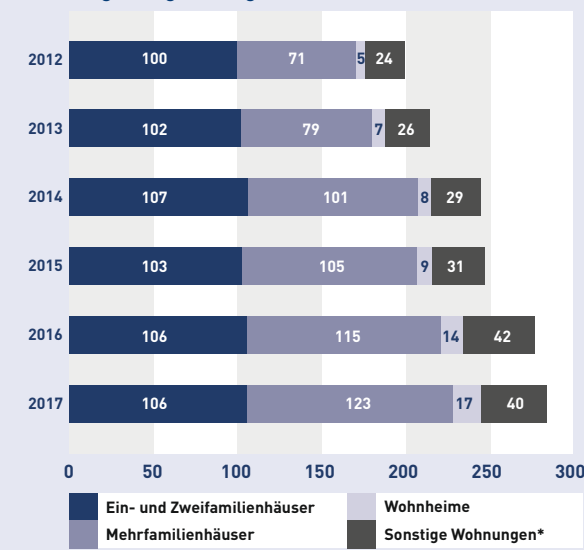
Wohnungsbau

Die Bautätigkeit hat sich in den vergangenen Jahren insgesamt positiv entwickelt. So ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen zwischen 2010 und 2017 um knapp 80% gestiegen. Allerdings liegt die Bautätigkeit insbesondere im unteren und mittleren Preissegment weiterhin deutlich unter dem Bedarf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich etwa aufgrund der stärkeren Zu- und Binnenwanderung die Wohnungsnachfrage in den letzten Jahren vor allem in den Metropolregionen deutlich erhöht hat. Alles in allem wurden 2017 knapp 285.000 Wohnungen fertiggestellt, davon gut 249.000 im Neubau. Während die Zahl der neuen Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern mit rund 106.000 nahezu konstant geblieben ist (-0,3%), hat sich die Bautätigkeit bei den Mehrfamilienhäusern mit +6,7% (123.000 Wohnungen) positiv entwickelt.

Bei den Wohnheimen (+16,2%) sind Sondereffekte zu berücksichtigen. Angesichts der insgesamt wenig dynamischen Entwicklung der Baugenehmigungen ist davon auszugehen, dass das bedarfsgerechte Fertigstellungsniveau von mindestens 350.000 Wohnungen pro Jahr trotz des bestehenden Bauüberhangs kurzfristig nicht zu erreichen ist.

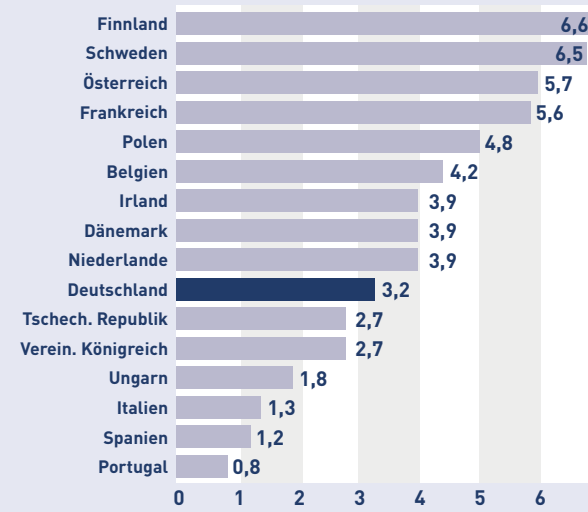
Trotz der insgesamt positiven Entwicklung bei den Fertigstellungen liegt Deutschland im europäischen Vergleich des Wohnungsneubaus relativ zur Bevölkerungszahl mit 3,2 Wohnungen je 1.000 Einwohnern im unteren Mittelfeld. Während die Zahl der Fertigstellungen insbesondere in Skandinavien, Österreich und Frankreich deutlich höher ist, weist Südeuropa seit geraumer Zeit eine sehr schwache Wohnungsbautätigkeit auf.

Wohnungsfertigstellungen nach Gebäudearten 2012 bis 2017



Anmerkung: * Wohnungen in bestehenden Gebäuden und Nichtwohngebäuden
Quelle: Statistisches Bundesamt, bbs

Wohnungsbau in Europa: neuerrichtete Wohnungen je 1.000 Einwohner *



Anmerkung: * Wohnungsfertigstellungen 2017 (Euroconstruct-Schätzung), Bevölkerung 1.1.2017 (Eurostat)
Quelle: ifo-Institut/Euroconstruct, Eurostat, bbs

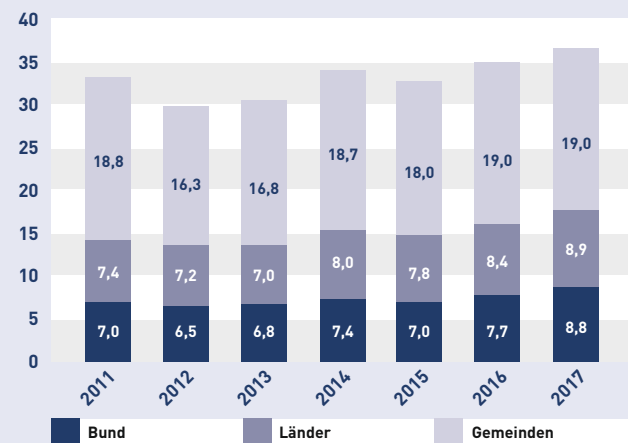
Infrastruktur und Verkehr

Deutschland ist als industriestarke Volkswirtschaft auf eine gute öffentliche Infrastruktur angewiesen. Dies gilt zum einen für die Bundesverkehrswege, die lange Zeit einen erheblichen Investitionsstau aufgewiesen haben, nun aber von einer deutlichen Mittelausweitung profitieren. Aber auch andere Bereiche, etwa die sonstigen Verkehrswege, die Wasser- und Abwassernetze sowie die Bildungs- und die digitale Infrastruktur, bedürfen einer deutlichen Steigerung der öffentlichen Investitionen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Kommunen, die für gut die Hälfte der öffentlichen Bauausgaben stehen, dank hoher Steuereinnahmen ihre Investitionen zuletzt ausweiten konnten. Dadurch kann der immer noch gravierende Investitionsstau im kommunalen Bereich, der laut KfW-Kommunalpanel im Jahr 2016 rund 126 Mrd. Euro betrug, etwas reduziert werden. Um die kommunale Infrastruktur flächendeckend und nachhaltig

zu stärken, ist es erforderlich, dass gerade finanzschwachen Kommunen nachhaltig breitere Investitionsspielräume eingeräumt werden.

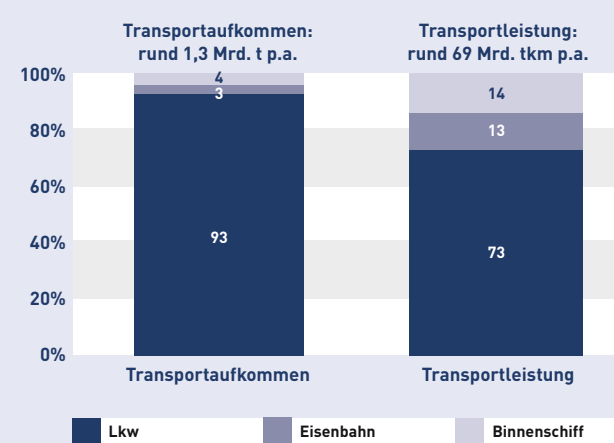
Auch die Steine-Erden-Industrie benötigt eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Da Steine-Erden-Güter in Deutschland fast flächendeckend gewonnen werden und die Transportkosten im Vergleich zum Materialwert relativ stark ins Gewicht fallen, werden sie häufig über eher kurze Distanzen transportiert. Daher erfolgt der Transport in den meisten Fällen per Lkw. Bei längeren Distanzen werden jedoch zunehmend auch Bahn und Binnenschiff als Verkehrsträger genutzt: So verkehren Lkw mit Steine-Erden-Gütern durchschnittlich auf einer Transportdistanz von weniger als 50 km, während die mittlere Transportentfernung bei der Eisenbahn gut 200 km und beim Binnenschiff rund 230 km beträgt.

Investitionen von Bund, Ländern und Gemeinden in Baumaßnahmen (in Mrd. Euro)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Transportaufkommen bzw. Transportleistung bei Steine-Erden-Gütern nach Verkehrsträgern (Anteile in Prozent)



Quelle: Schätzung des bbs auf der Grundlage der Güterverkehrsstatistik

WEITERE SEKTOREN ALS ABNEHMER VON STEINE-ERDEN-GÜTERN

Mehr als 23% der Bruttowertschöpfung Deutschlands entfallen auf die industriellen Sektoren – im EU-Durchschnitt sind es lediglich 17,5%. Durch die vergleichsweise starke Stellung der Industrie in Deutschland haben die baufremden Abnehmerbereiche der Steine-Erden-Industrie, die u. a. Teile des Verarbeitenden Gewerbes umfassen, eine relativ hohe Bedeutung.

Während mengenmäßig der bei weitem größte Anteil der Steine-Erden-Güter in die Bauwirtschaft geliefert wird, geht bezogen auf den Wert ein signifikanter Anteil der Produktion in andere Wirtschaftsbereiche. Hierzu zählen Industriesektoren wie die Stahl-, Gießerei-, Chemie-, Papier- und Glasindustrie, aber auch Landwirtschaft und Umweltschutz:

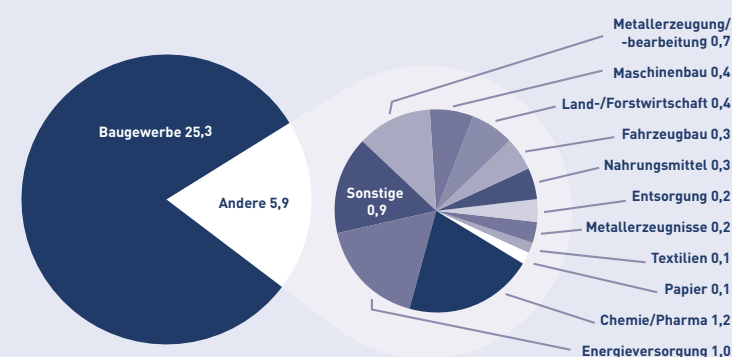
- So bindet Kalk bei der Stahlherstellung unerwünschte Bestandteile des Roheisens, wird zu Düngemittel für die Landwirtschaft verarbeitet und bei der Reinigung der Rauchgase, die bei der Kohleverstromung entstehen, verwendet.
- Keramische Rohstoffe wie Ton und Kaolin werden z. B. in der

Elektrotechnik verwendet und sind Grundstoffe für Anwendungen in der Chemischen Industrie.

- Aus Spezialtonen hergestellte Feuerfesterzeugnisse kommen etwa in den Brennprozessen zahlreicher Industrien zum Einsatz. Kaolin dient als Füllstoff bei der Papierproduktion.
- Quarzsande bilden den Grundstoff für die Glasproduktion und dienen als Formsand für die Gießereiindustrie.

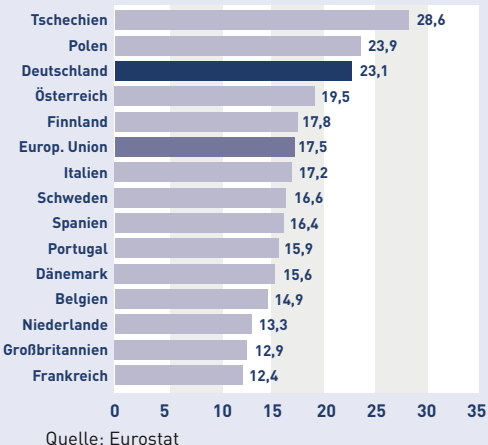
Die genannten Sektoren hängen nicht primär vom Bau, sondern von der Entwicklung der Industriekonjunktur ab. Daneben sind auch strukturelle Veränderungen zu berücksichtigen. So dürfte mit der Energiewende die Bedeutung der Rauchgasentschwefelung bei Kraftwerken zurückgehen. Damit wird auch das Aufkommen an Kraftwerksnebenprodukten, die in der Steine-Erden-Industrie eingesetzt werden, sinken.

Verwendung von Steine-Erden-Erzeugnissen in nachgelagerten Wirtschaftszweigen (in Mrd. Euro, 2014)



Anmerkungen: Glasindustrie und Dienstleistungsbranchen sowie Lieferverflechtungen innerhalb der Steine-Erden-Industrie sind nicht enthalten; Quelle: Statistisches Bundesamt (Input-Output-Rechnung), Berechnungen des bbs

Bruttowertschöpfung der Industrie (ohne Bau) im europäischen Vergleich (2017, Anteil der Bruttowertschöpfung am BIP in Prozent)



Quelle: Eurostat

BAUSTOFF-, STEINE-UND-ERDEN-INDUSTRIE

Branchenstruktur

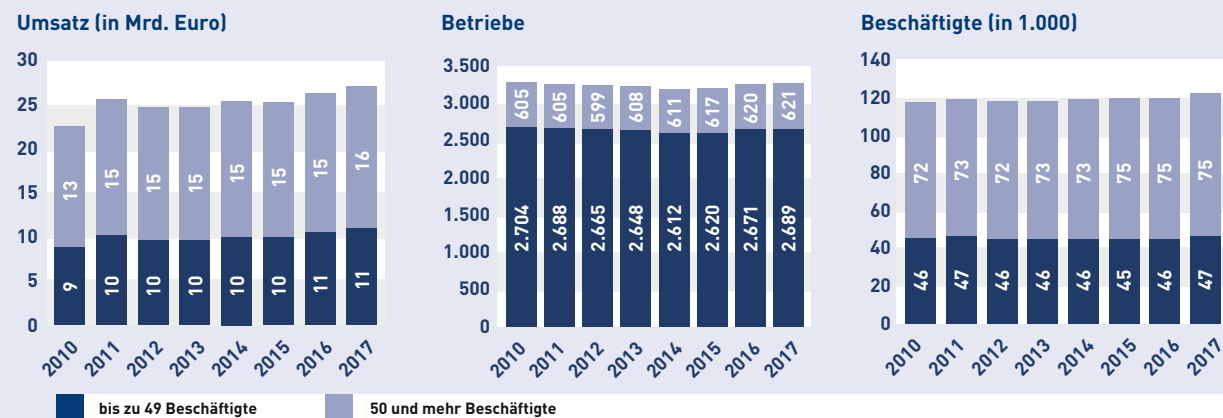
Die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie in Deutschland ist durch einen strukturellen Mix aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen gekennzeichnet. Dabei bestehen zwischen den einzelnen Fachzweigen große Unterschiede. Alles in allem gehören 3.310 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr (Kies, Sand, Naturstein, Transportbeton: 10 und mehr) Beschäftigten zur Branche, wobei gut 81% der Betriebe auf Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten entfallen. Diese kleineren Unternehmen stehen für rund 41% des Umsatzes und gut 38% der Beschäftigung des Industriezweigs.

Die unterschiedliche Größenstruktur innerhalb der Industrie ist unter anderem auf Differenzen hinsichtlich des für die Produktion erforderlichen Kapitalstocks zurückzuführen. In den aufgrund aufwendiger Brennprozesse besonders kapitalintensiven Branchen (u. a. Herstellung von Zement, Kalk und

gebranntem Gips) sind größere Mittelständler und Großunternehmen deutlich stärker vertreten als etwa in den Bereichen der reinen Rohstoffgewinnung (Naturstein, Kies, Sand, Ton, Kaolin). Auch in Teilen der Baustoffherstellung, etwa in der Produktion von Transportbeton oder Betonfertigteilen, überwiegen kleinere Unternehmen. Alles in allem hat sich die Größenstruktur in der Branche innerhalb des vergangenen Jahrzehnts nur wenig verändert.

Um die Strukturdaten für die gesamte Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie (einschließlich Kleinbetriebe mit weniger als 20 bzw. 10 Beschäftigten) abzuschätzen, lassen sich die genannten Daten hochrechnen. Demnach gehören gut 6.000 Betriebe zu dem Industriezweig, die mit mehr als 145.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Jahresumsatz von etwa 33 Mrd. Euro erwirtschaften.

Größenstruktur der Betriebe der deutschen Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie 2010 bis 2017



Anmerkungen: Anteile der Betriebe mit bis zu 49 sowie 50 und mehr Beschäftigten an der Gesamtzahl der Betriebe, an den Beschäftigten und am Umsatz der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie im Jahr 2017; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr (Kies, Sand, Naturstein, Transportbeton: 10 und mehr) Beschäftigten; Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des bbs

Produktionsentwicklung

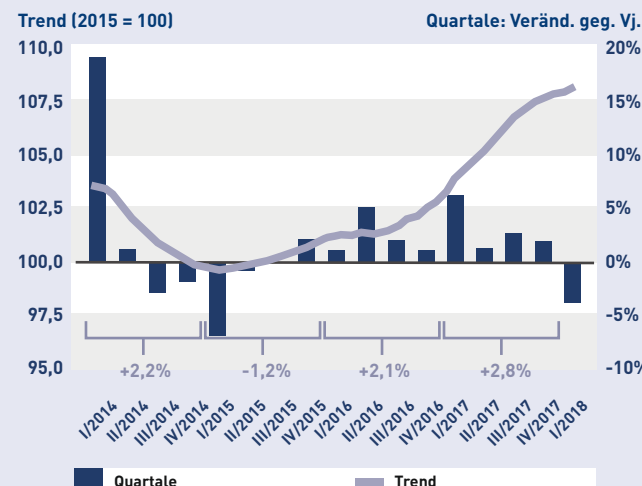
Angesichts der dynamischen Baunachfrage hat sich 2017 auch die Nachfrage nach Baustoff-, Steine-und-Erden-Erzeugnissen deutlich ausgeweitet. Die Produktion erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um real 2,8%, wobei insbesondere die rohba- und tiefbaunahen Branchen (u. a. Zement, Betonerzeugnisse, Transportbeton, Mauerwerkserzeugnisse, Kies und Sand, Natursteine) eine gute Auftragslage hatten. In den ausbaunahen Bereichen war die Nachfragesituation hingegen etwas verhaltener, auch aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung in der Bauausführung. Alles in allem bewegen sich Auslastung und Auftragsbestände in der Steine-Erden-Industrie auf einem relativ hohen Niveau.

Auch für 2018 sind die Aussichten gut. Die Baunachfrage dürfte weiter zulegen, und auch bei den meisten industriellen

Abnehmern der Branche ist die Auftragslage positiv. Im ersten Quartal 2018 war ein Produktionsrückgang um 3,9% zu verzeichnen, der allerdings vor allem auf die kalte Witterung zurückzuführen ist. Aus heutiger Sicht geht der bbs für das laufende Jahr von einem Anstieg der Baustoff-, Steine-und-Erden-Produktion in der Größenordnung von maximal +2% aus.

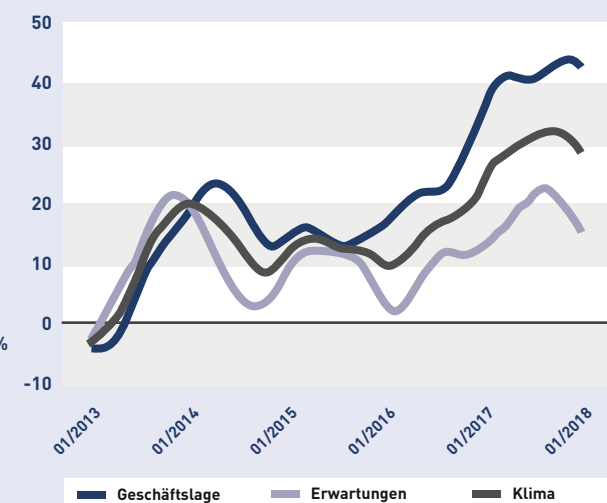
Auf diese positive, wenn auch im Vergleich zu 2017 weniger dynamische Entwicklung deutet auch der ifo-Konjunkturtest hin. Die Einschätzungen der Steine-Erden-Unternehmen zur Geschäftslage bewegen sich hier am aktuellen Rand mit einem Saldo von gut 40 Punkten in der Nähe ihres historischen Höchststandes. Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate haben sich zwar zuletzt abgekühlt, liegen aber immer noch im deutlich positiven Bereich, so dass weitere Produktionszuwächse wahrscheinlich erscheinen.

Produktionsindex Baustoffe – Steine und Erden: Veränderung geg. jew. Vorjahresquartal, Trend (2015 = 100)



Anmerkung: Produktionsindex bezieht sich auf Unternehmen mit 20 und mehr (Kies, Sand, Naturstein, Transportbeton: 10 und mehr) Beschäftigten; Quelle: Statistisches Bundesamt

ifo-Konjunkturtest Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (Saldo Positiv-/Negativmeldungen in Prozentpunkten)



Quelle: ifo-Institut

Beschäftigung

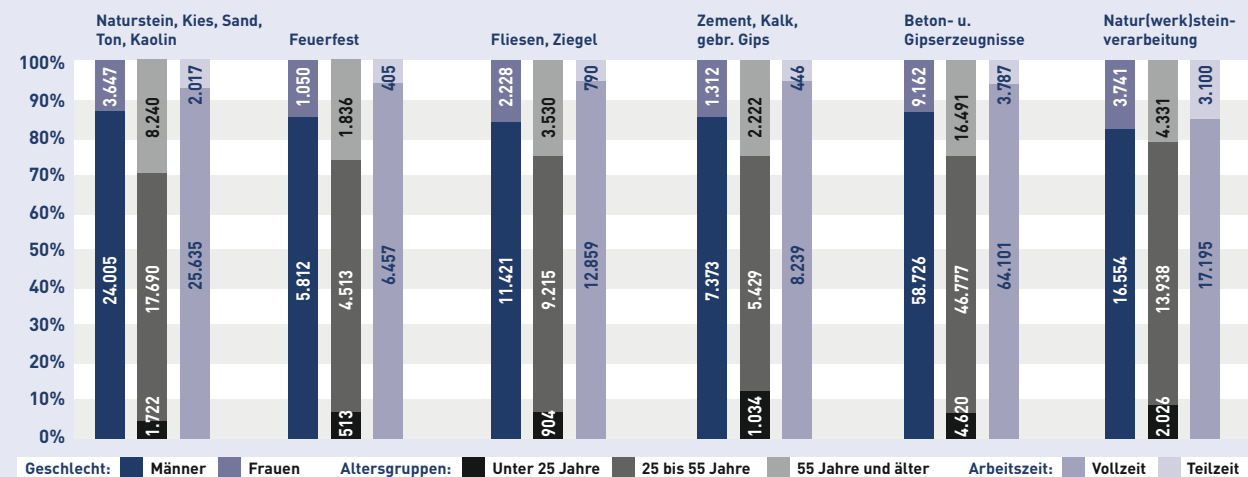
Zum Stichtag 30.09.2017 umfasste die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie – bezogen auf Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr (Kies, Sand, Naturstein, Transportbeton: 10 und mehr) tätigen Personen – insgesamt rund 122.100 Beschäftigte. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl damit um 1,7%. Mit rund einem Drittel entfiel dabei der größte Anteil auf die Herstellung von Betonerzeugnissen, zu der aufgrund der statistischen Abgrenzung auch nichtkeramische Mauerwerksprodukte wie Kalksandstein und Porenbeton zählen.

Anders als das Statistische Bundesamt erfasst die Bundesagentur für Arbeit bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auch diejenigen Erwerbstätigen, die in kleineren Unternehmen beschäftigt sind. Demnach waren zum 30.09.2017 rund 145.000 Personen in der Steine-Erden-Industrie sozialversicherungspflichtig tätig. Die hohe Differenz

zwischen den Zahlen zeigt, dass kleinere Unternehmen einen verhältnismäßig großen Anteil haben.

Ausgehend von der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind 85% der Arbeitnehmer in der Steine-Erden-Industrie männlich (Produzierendes Gewerbe: 77%), wobei der Anteil über die Einzelbranchen nur wenig schwankt (82 bis 87%). 93% der Beschäftigten arbeiten Vollzeit; dies liegt leicht über dem Anteil im Produzierenden Gewerbe (90%). Bei Betrachtung des Alters der Arbeitnehmer zeigt sich, dass mit 67% der überwiegende Teil zwischen 25 und 54 Jahre alt ist (Produzierendes Gewerbe: 69%). Weitere 25% sind 55 Jahre und älter. Im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe (20%) ist dieser Anteil damit stärker ausgeprägt. Hier ist erkennbar, dass die Unternehmen der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie in zunehmendem Maße mit den Auswirkungen des demographischen Wandels konfrontiert sind und sich auf die gezielte Gewinnung von Fachkräften einstellen müssen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Altersgruppen und Arbeitszeit in ausgewählten Branchen der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie



Anmerkung: Stichtag 30. September 2017; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

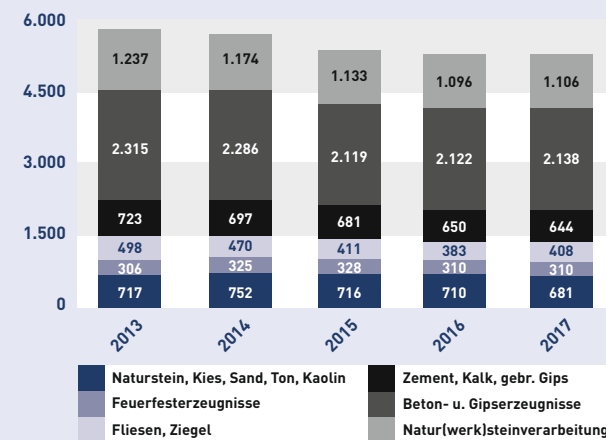
Ausbildung

Die Zahl der Auszubildenden in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie ist im Verlauf der letzten fünf Jahre um etwa 500 auf rund 5.300 Personen zurückgegangen. Dabei war auch die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den klassischen Baustoff-, Steine-Erden-Berufen (Naturstein- und Mineralaufbereitung und -verarbeitung, Baustoffherstellung) in den letzten Jahren tendenziell rückläufig. In dieser Entwicklung spiegelt sich die zunehmende Konkurrenz mit anderen Branchen um qualifizierte Auszubildende wider. Den zahlenmäßig größten Anteil an Fachkräften bilden – u. a. bedingt durch die Größe des Subsektors – die Hersteller von Beton-, Zement- und Gipszeugnissen aus (2017: 40%). Der Anteil der Frauen an den Auszubildenden in der Gesamtbranche liegt bei 20% und ist damit höher als bei den Beschäftigten insgesamt. Alles in allem schwankt der Frauenanteil in den Einzelbranchen relativ stark zwischen 14 und 25%.

Die Ausbildungsquote (= Auszubildende/sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) in der Steine-Erden-Industrie liegt bei rund 3,6% und damit unterhalb der Quote im Produzierenden Gewerbe (2017: 5,6%). Betrachtet nach Einzelbranchen ergibt sich ein relativ differenziertes Bild. Die Ausbildungsquoten schwanken von 2,5 bis 7,4%. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Bedeutung von Ausbildungsberufen für die einzelnen Branchen unterschiedlich hoch ist. Dies zeigt sich auch daran, dass der Anteil angelernter Arbeitskräfte innerhalb der Industrie stark variiert.

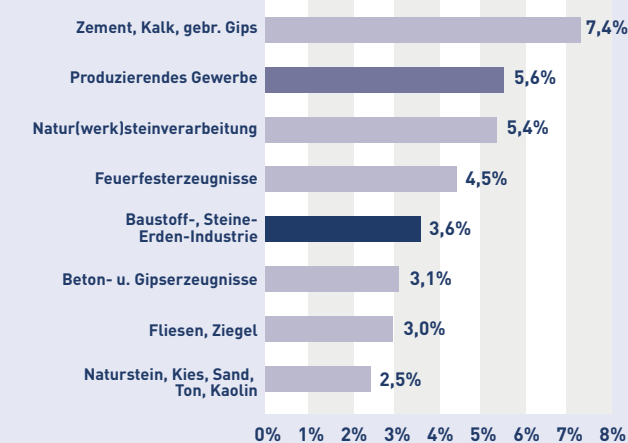
Der Anteil der ab 55-Jährigen an der Gesamtbranche beträgt rund 25% (vgl. Seite 14). Damit liegt der Anteil derer, die in den nächsten Jahren altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden, deutlich über dem Anteil der Auszubildenden. Auch an dieser Stelle zeigt sich, dass das Thema Fachkräftegewinnung zunehmend wichtiger wird.

Zahl der Auszubildenden in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie



Anmerkung: Stichtag jeweils 30. September – ausgenommen 2013 (31. Dezember)
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquoten in den Einzelbranchen der Baustoff-, Steine-Erden-Industrie 2017 (Anteil an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung)



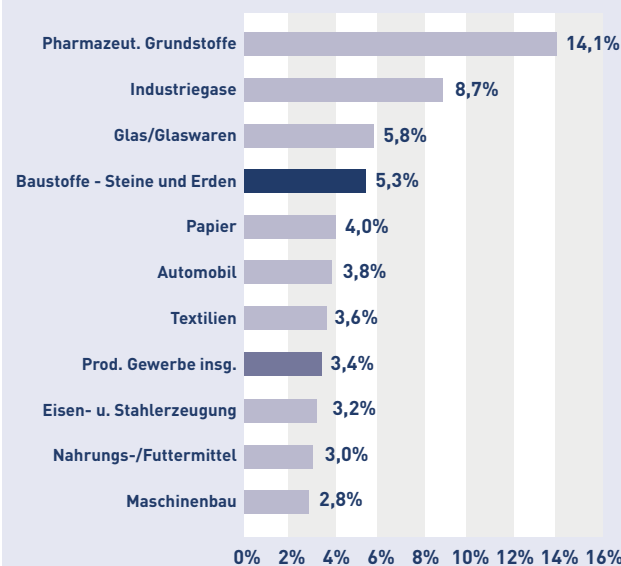
Anmerkung: Stichtag 30. September 2017
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Investitionstätigkeit

Die Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie produziert aufgrund ihrer aufwendigen Abbau-, Aufbereitungs- und Brennprozesse relativ kapitalintensiv. Entsprechend ist die Investitionstätigkeit im Vergleich zu anderen Branchen hoch. Die Investitionsquote (= Investitionen/Umsatz) lag 2016 bei 5,3% und damit deutlich über dem Durchschnitt des Produzierenden Gewerbes (3,4%). Insgesamt wurden 2016 rund 1,35 Mrd. Euro in Maschinen, Grundstücke und Bauten investiert (+1,8% gegenüber 2015). Es ist davon auszugehen, dass die Investitionstätigkeit 2017 weiter zugenommen hat. Dabei dürften auch Investitionen in die Emissionsminderung von Produktionsanlagen eine wichtige Rolle gespielt haben.

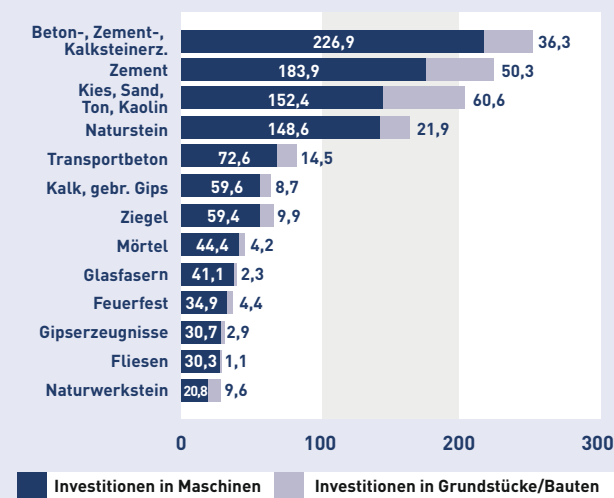
In den einzelnen Subsektoren der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie sind die Investitionsquoten – insbesondere bedingt durch unterschiedliche Produktionsprozesse – recht heterogen. Sie lagen 2016 zwischen 2,6% und 11,4%. 83% der 2016 von der Steine- und Erden-Industrie getätigten Investitionen entfielen auf Maschinen, 17% auf Grundstücke und Bauten. Dabei spiegelt sich in den Einzelbranchen die unterschiedliche Bedeutung der Rohstoffgewinnung wider. So ist der auf Grundstücke/Bauten entfallende Anteil an den Investitionen in den weiterverarbeitenden Branchen tendenziell niedriger als in den rohstoffgewinnenden Bereichen wie z. B. bei der Kies-, Sand-, Ton- und Kaolingewinnung (Anteil Grundstücke/Bauten an den Investitionen: 28,4%).

Investitionsquoten (Investitionen/Umsatz) 2016 in ausgewählten Branchen



Quelle: Statistisches Bundesamt

Investitionen in Maschinen bzw. Grundstücke und Bauten nach Einzelbranchen (2016, in Mio. Euro)



Anmerkungen: Investitionen in Maschinen umfassen auch Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

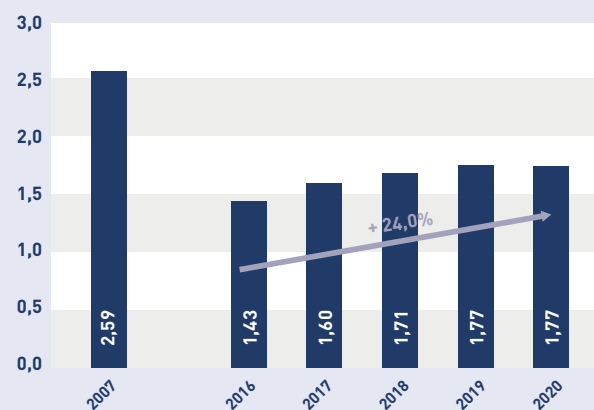
Quelle: Statistisches Bundesamt

Europäische Bauwirtschaft und Außenhandel

Die Aufwärtstendenz in der europäischen Bauwirtschaft setzte sich auch 2017 fort. Die Bauinvestitionen (EU-28) stiegen real um 4,2%, wobei der Zuwachs im Wohnungsbau (2017/16: +5,2%) stärker ausfiel als im Nichtwohnungsbau (2017/16: +3,4%). Der überwiegende Teil der Länder konnte positive Wachstumsraten im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen, wobei die Zuwächse relativ heterogen ausfielen. Positiv entwickelte sich die Baukonjunktur u. a. in den Niederlanden (2017/16: +6,8%), Frankreich (2017/16: +3,2%) und Polen (2017/16: +2,3%). Abermals einen starken Rückgang musste hingegen Griechenland hinnehmen (2017/16: -5,9%).

Bezogen auf die mittelfristigen Aussichten dürfte sich der Wohnungsneubau laut Euroconstruct-Prognose nur noch relativ verhalten entwickeln. Immerhin soll die Zahl der fertiggestellten Wohnungen laut Prognose bis 2020 auf 1,77 Mio. anwachsen (2020/2016: +24,0%).

Wohnungsfertigstellungen in Europa nach Ländern 2016 bis 2020 (in Mio.)



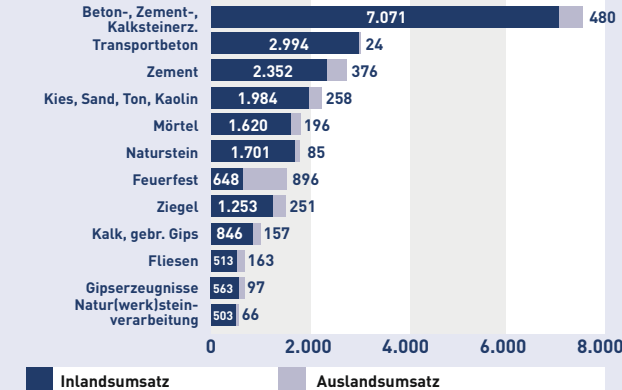
Anmerkungen: Fertiggestellte Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden (Ein-, Zwei- sowie Mehrfamiliengebäude), 2017 bis 2020 Prognose

Quelle: Euroconstruct

Das Fertigstellungsniveau bleibt jedoch weiterhin weit unterhalb des Vorkrisenniveaus des Jahres 2007. Damit wird der Tiefbau den Wohnungsbau als Wachstumslokomotive der europäischen Bauwirtschaft voraussichtlich ablösen.

Die Entwicklung der Baukonjunktur in den europäischen Ländern beeinflusst den Auslandsabsatz der deutschen Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie. Dabei sind die Nachbarstaaten Hauptabnehmerländer für den überwiegenden Teil der exportierten Roh- und Baustoffe. Insgesamt wurden 2017 Güter der Branche im Wert von rund 5,1 Mrd. € ausgeführt; die Importe betragen 3,7 Mrd. €. Sowohl die Ausfuhren (2017/16: +3,4%) als auch die Einfuhren (2017/16: +0,8%) nahmen damit gegenüber dem Vorjahr zu. Die Außenhandelsintensität innerhalb der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie variiert stark und ist u. a. vom Verhältnis der Transportkosten zum Produktionswert abhängig. Zu den außenhandelsstarken Branchen (Verhältnis Auslands- zum Gesamtumsatz) gehören dabei z. B. die Feuerfest- und die Fliesenindustrie.

Umsatz der Einzelbranchen der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie im In- und Ausland 2017 (in Mio. Euro)

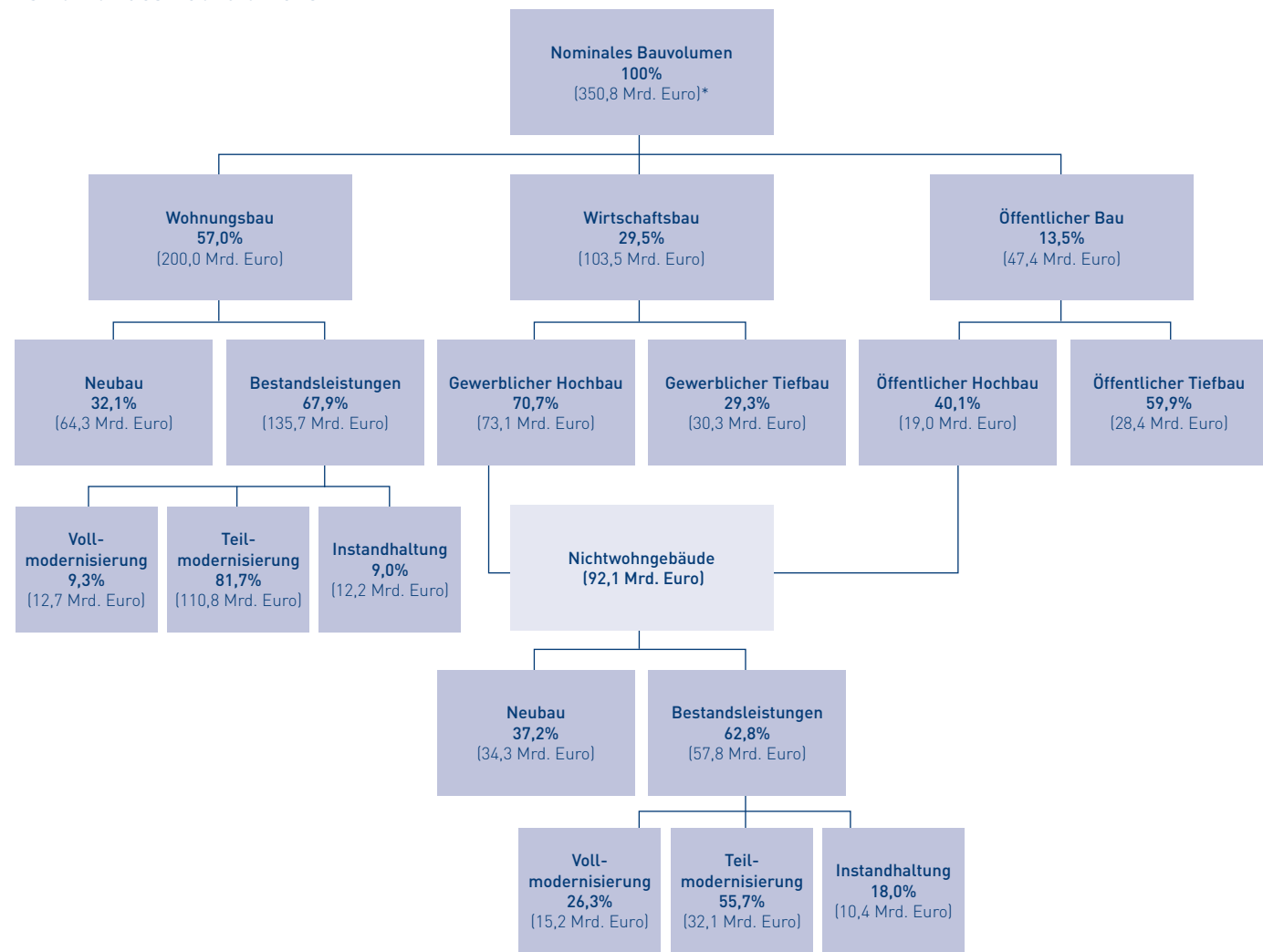


Anmerkung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr (Gewinnung von Naturstein, Kies und Sand, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr) Beschäftigten

Quelle: Statistisches Bundesamt

TABELLENTEIL

Struktur des Bauvolumens



Anmerkung: *Bauvolumen 2016
Quelle: DIW Berlin

Betriebe

Wirtschaftszweige	2017	2016	Veränd. 2017/16
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	388	399	-2,8%
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	573	558	2,7%
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	9	11	-18,2%
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	40	43	-7,0%
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	62	63	-1,6%
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	28	27	3,7%
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	112	110	1,8%
Herstellung von Zement	53	53	0,0%
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	41	42	-2,4%
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	758	753	0,7%
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	25	25	0,0%
Herstellung von Transportbeton	965	956	0,9%
Herstellung von Mörtel	106	104	1,9%
Herstellung von Faserzementwaren	16	17	-5,9%
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	33	27	22,2%
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	101	103	-1,9%
Baustoffe - Steine und Erden insgesamt	3.310	3.291	0,6%
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	1.014	1.014	0,0%
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	3.224	3.199	0,8%
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	45.308	44.788	1,2%

Anmerkungen: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Ergebnisse zum Stichtag 30.09.2017

Quelle: Statistisches Bundesamt

Umsatz

Wirtschaftsbranche	2017	2016	Veränd. 2017/16
	in 1.000. Euro		
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	1.786.061	1.768.233	1,0%
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	2.242.717	2.095.865	7,0%
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	123.232	159.723	-22,8%
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	972.285	967.098	0,5%
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	1.543.509	1.509.138	2,3%
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	675.560	658.033	2,7%
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	1.504.404	1.458.064	3,2%
Herstellung von Zement	2.728.811	2.537.261	7,5%
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	1.003.691	999.784	0,4%
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	7.551.883	7.370.695	2,5%
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	659.715	663.294	-0,5%
Herstellung von Transportbeton	3.018.256	2.850.167	5,9%
Herstellung von Mörtel	1.815.622	1.729.066	5,0%
Herstellung von Faserzementwaren	312.498	337.324	-7,4%
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	395.453	366.814	7,8%
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	569.077	571.539	-0,4%
Baustoffe - Steine und Erden insgesamt	26.902.774	26.042.098	3,3%
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	5.038.907	4.811.514	4,7%
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	40.097.978	38.959.155	2,9%
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	1.893.381.914	1.790.716.318	5,7%

Anmerkungen: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Jahresergebnisse

Quelle: Statistisches Bundesamt

Produktion

Erzeugnisse	Maßeinheit in 1.000	2017	2016	Veränderung 2017/16
Kalkstein für Zementherst.; Branntkalk; Kalkstein für Industrie und Umwelttechnik	t	55.431	52.389	5,8%
Dolomit, gebrannt oder gesintert, zum Absatz bestimmt	t	350	327	7,0%
Natürliche Sande	t	80.437	76.247	5,5%
Kies, Feldsteine, Feuerstein (Flintstein), Kiesel	t	86.352	82.519	4,6%
Gebrochene Natursteine für den Beton-, Wege- oder Bahnbau	t	110.539	106.407	3,9%
Körnungen, Splitt und Mehl aus Marmor	t	1.696	1.393	21,8%
Körnungen, Splitt und Mehl von anderen Natursteinen	t	42.005	40.255	4,3%
Asphaltnischgut	t	23.350	23.465	-0,5%
Geformte feuerfeste keramische Bauteile	t	739	715	3,3%
Feuerfeste Zemente, Mörtel, Betone und ähnliche feuerfeste Mischungen*	t	665	601	10,7%
Unglasierte und glasierte keramische Fliesen, Würfel, Steinchen, Boden- u. Wandplatten	m ²	47.433	46.867	1,2%
Mauerziegel für Mauerwerks-Konstruktionen; Ziegel für Boden- und Straßenbeläge	m ³	7.361	7.228	1,8%
Dachziegel aus keram. Stoffen, geformte Dacheindeckungsbauteile	St.	606.733	617.116	-1,7%
Portlandzement	t	18.477	17.934	3,0%
Anderer Zement (z. B. Tonerde-, Hochofen-, Puzzolanzement), zum Absatz bestimmt	t	16.075	15.233	5,5%
Luftkalk; gelöscht	t	1.793	1.726	3,9%
Luftkalk; ungelöscht	t	5.709	5.682	0,5%
Gebrannter Gips, zum Absatz bestimmt	t	3.238	3.090	4,8%
Baublöcke und Mauersteine aus Beton oder Kalksandstein	m ³	8.378	8.291	1,0%
Dachsteine aus Beton	St.	172.231	177.499	-3,0%
Gehwegplatten, Belagplatten, Betonpflastersteine u. dgl.	t	18.671	18.376	1,6%
Fertigteile konstruktiver Art, and. vorgefertigte Bauelemente aus Beton oder Kalksandstein	t	10.230	9.415	8,7%
Rohre aus Beton	t	1.794	1.621	10,7%
Eisenbahnschwellen aus Beton	t	852	882	-3,4%
Gipskartonplatten	m ²	231.455	226.611	2,1%
Gipsfaserplatten	m ²	26.316	26.534	-0,8%
Frischbeton (Transportbeton)**	m ³	39.712	37.597	5,6%
Werk-Trockenmörtel	t	6.037	5.820	3,7%
anderer Trockenmörtel, einschl. Putzmörtel und Trockenbeton	t	2.155	2.132	1,1%
Dämmstoffe (Matten) aus Glasfasern	t	136	132	3,1%
Hüttenwolle, Steinwolle u.ä. mineralische Wollen	t	645	631	2,1%

Anmerkungen: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Jahresergebnisse

* ohne „Saure Mörtel und Massen“, GP-09: 23 20 13 003

** Laut Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie lag die Produktion einschl. Kleinbetriebe 2016 bei 49,40 Mio. m³ und 2017 bei 51,67 Mio. m³ (vorläufiger Wert).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Kostenstruktur (als Anteil am jeweiligen Bruttoproduktionswert, in %, 2015)

Wirtschaftszweige**	Materialverbrauch	Energieverbrauch	Einsatz an Handelswaren	Abschreibungen, Zinsen, Mieten, Pachten	Personalkosten	Kosten für Lohnarbeit, DL, Leiharbeitnehmer	Sonstige Kosten*, Kostensteuern
Naturstein	23,9	10,4	3,4	12,5	21,8	11,1	15,4
Kies, Sand, Ton, Kaolin	16,0	9,5	6,3	11,0	22,8	8,5	18,6
Steinen und Erden a.n.g.	49,9	4,3	11,1	3,8	13,5	3,7	9,7
Glasfasern	29,7	6,6	10,1	5,8	24,2	6,0	13,3
Feuerfest	40,9	4,3	8,2	5,1	21,8	5,6	11,3
Fliesen	19,0	10,8	19,3	7,3	27,3	4,9	14,2
Ziegel	16,4	12,3	8,8	8,5	28,2	5,9	16,3
Zement	20,0	14,4	4,3	9,5	22,1	6,4	21,8
Kalk, gebr. Gips	12,7	19,7	3,9	9,4	20,9	9,0	15,8
Beton-, Zement-, Kalksandsteinerzeugnisse	31,8	2,8	5,9	5,6	23,7	13,1	12,6
Gipserzeugnisse	23,8	6,4	19,4	4,0	17,9	4,3	16,7
Transportbeton	49,4	4,1	2,2	6,9	16,9	3,9	15,0
Mörtel	35,4	2,1	13,1	4,3	19,6	2,3	16,2
Faserzement	27,7	2,7	8,3	8,6	28,9	3,5	14,5
Erz. aus Beton, Zement u. Gips	54,5	1,3	0,6	5,7	23,7	4,7	9,3
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	26,7	3,0	6,6	7,6	32,1	10,0	12,4
nachrichtlich:							
Steine u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	21,0	8,9	6,5	10,6	22,1	9,2	17,3
Glasgewerbe, Keramik, Verab. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	30,4	6,3	8,8	6,7	23,5	6,4	14,6
Zum Vergleich:							
Verarbeitendes Gewerbe	42,2	1,8	12,7	4,6	18,7	5,1	11,8

Anmerkungen:

* Sonstige Kosten umfassen z. B. Werbe- und Vertreterkosten, Reisekosten, Provisionen, Lizenzgebühren, Frachtkosten, Versicherungsprämien, Beratungs- und Rechtskosten.

** Die Differenz zu 100% beinhaltet u. a. Unternehmerlöhne und den Gewinn vor Steuern.

Die Statistik bezieht sich auf Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des bbs

Beschäftigung

Wirtschaftszweige	2017	2016	Veränd. 2017/16
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	8.847	8.792	0,6%
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	12.473	12.036	3,6%
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	456	567	-19,6%
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	4.119	4.180	-1,5%
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	6.420	6.215	3,3%
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	4.437	4.415	0,5%
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	8.396	8.230	2,0%
Herstellung von Zement	8.037	7.901	1,7%
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	3.606	3.556	1,4%
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	39.313	38.545	2,0%
Herstellung von Gipserzeugnissen für den Bau	2.884	2.751	4,8%
Herstellung von Transportbeton	8.933	8.706	2,6%
Herstellung von Mörtel	5.769	5.734	0,6%
Herstellung von Faserzementwaren	1.639	1.687	-2,8%
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	2.261	2.065	9,5%
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	4.522	4.640	-2,5%
Baustoffe - Steine und Erden insgesamt	122.112	120.020	1,7%
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	25.346	24.994	1,4%
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	190.486	187.612	1,5%
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Baustoffe - Steine und Erden insgesamt (ohne Abschneidegrenze)	145.031	143.363	1,2%
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	6.226.710	6.118.049	1,8%

Anmerkungen: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Ergebnisse zum Stichtag 30.09.2017

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bruttolohn- und Gehaltssumme

Wirtschaftszweige	2017	2016	Veränd. 2017/16
	in 1.000. Euro		
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	339.283	328.707	3,2%
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	482.883	457.550	5,5%
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	20.839	25.066	-16,9%
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	180.158	176.970	1,8%
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	287.695	283.639	1,4%
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	164.553	161.222	2,1%
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	350.760	343.074	2,2%
Herstellung von Zement	448.752	433.426	3,5%
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	183.388	183.689	-0,2%
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	1.451.960	1.395.907	4,0%
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	136.280	133.292	2,2%
Herstellung von Transportbeton	335.491	322.085	4,2%
Herstellung von Mörtel	283.897	283.962	0,0%
Herstellung von Faserzementwaren	67.519	66.527	1,5%
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	91.503	86.659	5,6%
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	144.206	145.696	-1,0%
Baustoffe - Steine und Erden insgesamt	4.969.167	4.827.471	2,9%
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	1.018.019	967.028	5,3%
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	7.705.093	7.514.923	2,5%
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	303.193.955	292.650.973	3,6%

Anmerkungen: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin, Herstellung von Transportbeton: 10 und mehr Beschäftigte); Jahresergebnisse

Quelle: Statistisches Bundesamt

Investitionen

Wirtschaftszweige	2016	2015	Veränd. 2016/15
	in 1.000 Euro		
Gewinnung von Natursteinen, Kalk- u. Gipsstein, Kreide usw.	170.499	167.275	1,9%
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	212.981	216.952	-1,8%
Sonstige Gewinnung von Steinen und Erden	6.710	7.272	-7,7%
Herstellung von Glasfasern und Waren daraus	43.418	47.253	-8,1%
Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen u. Waren	39.245	54.731	-28,3%
Herstellung v. keramischen Wand- u. Bodenfliesen u. -platten	31.447	33.777	-6,9%
Herstellung von Ziegeln und sonst. Baukeramik	69.376	69.092	0,4%
Herstellung von Zement	234.249	168.225	39,2%
Herstellung von Kalk und gebranntem Gips	68.306	79.319	-13,9%
Herstellung v. Beton-, Zement- u. Kalksandsteinerzeugnissen	263.198	245.727	7,1%
Herstellung von Gipszeugnissen für den Bau	33.531	58.652	-42,8%
Herstellung von Transportbeton	87.094	81.327	7,1%
Herstellung von Mörtel	48.643	53.780	-9,6%
Herstellung von Faserzementwaren	6.933	9.420	-26,4%
Herstellung von sonst. Erz. aus Beton, Zement und Gips	8.729	11.419	-23,6%
Be- und Verarbeitung von Natursteinen	30.431	26.551	14,6%
Baustoffe - Steine und Erden insgesamt	1.354.790	1.330.772	1,8%
nachrichtlich:			
Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau (WZ-Nr. 08)	447.931	438.725	2,1%
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden (WZ-Nr. 23)	1.750.337	1.649.273	6,1%
Zum Vergleich:			
Verarbeitendes Gewerbe	60.226.314	57.324.182	5,1%

Anmerkungen: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; Jahresergebnisse

Quelle: Statistisches Bundesamt

Außenhandel (Wert)

Erzeugnisse	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1.000 Euro				Veränderung 2017/16	
	2017		2016			
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	96.861	87.571	86.122	90.371	12,5%	-3,1%
Kies, Sand, Ton und Kaolin	590.926	545.229	573.781	547.884	3,0%	-0,5%
dar.: Kaolin, roh	89.677	53.266	97.934	51.759	-8,4%	2,9%
dar.: Kaolinhaltiger Ton und Lehm, auch gebrannt	19.402	3.098	15.575	2.500	24,6%	23,9%
dar.: Feuerfester Ton und Lehm	8.470	1.687	3.877	1.594	118,5%	5,8%
dar.: Ton und Lehm, auch gebrannt	19.222	108.010	20.127	112.998	-4,5%	-4,4%
Steine, Erden, a.n.g., sonstige Bergbauerzeugnisse	417.382	174.786	430.004	155.897	-2,9%	12,1%
Glasfasern und Waren daraus	908.827	524.995	878.487	485.909	3,5%	8,0%
dar.: Matten aus Glasfasern	38.399	74.427	43.061	64.826	-10,8%	14,8%
Feuerfeste keramische Werkstoffe	344.192	1.075.885	345.012	1.010.837	-0,2%	6,4%
Keramische Wand-, Bodenfliesen und -platten	704.104	382.064	743.601	367.471	-5,3%	4,0%
Ziegel und sonstige Baukeramik	84.423	336.902	87.717	337.394	-3,8%	-0,1%
dar.: Mauerziegel aus keramischen Stoffen	39.751	74.372	48.069	72.007	-17,3%	3,3%
dar.: Hourdis, Deckenziegel u. a. aus keram. Stoffen	11.017	49.034	9.996	51.187	10,2%	-4,2%
dar.: Dachziegel aus keramischen Stoffen	14.871	151.915	16.034	152.453	-7,3%	-0,4%
dar.: Schornsteinteile, Rauchleitungen, Bauzierate u. a.	1.171	22.873	1.058	22.452	10,7%	1,9%
Zement	173.229	444.230	166.380	441.340	4,1%	0,7%
Kalk und gebrannter Gips	82.496	172.222	77.560	166.533	6,4%	3,4%
dar.: Luftkalk, ungelöscht	38.286	63.857	38.815	64.754	-1,4%	-1,4%
dar.: Luftkalk, gelöscht	7.433	14.528	6.867	13.060	8,2%	11,2%
dar.: Hydraulischer Kalk	297	1.658	140	1.973	112,1%	-16,0%
Erzeugnisse a. Beton, Zement u. Kalksandstein f. Bau	307.191	653.328	283.913	642.588	8,2%	1,7%
Gipserzeugnisse für den Bau	32.933	218.135	37.115	207.826	-11,3%	5,0%
Frischbeton (Transportbeton)	3.772	19.507	3.690	21.062	2,2%	-7,4%
Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest	18.064	227.765	16.595	213.462	8,9%	6,7%
Faserzementwaren	60.918	68.746	43.162	69.304	41,1%	-0,8%
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.	104.327	320.262	104.531	297.323	-0,2%	7,7%
Bearbeitete u. verarb. Naturwerk- u. Natursteine	461.479	124.953	469.771	129.932	-1,8%	-3,8%
Hüttenwolle, Steinwolle und ähnl. mineral. Waren	178.034	173.122	159.141	167.993	11,9%	3,1%
Summe Baustoffe - Steine und Erden*	3.698.730	5.099.134	3.671.156	4.932.043	0,8%	3,4%

Anmerkung: * Die Summe umfasst die GP 08.1, 08.99, 23.2, 23.3, 23.5, 23.6, 23.7 sowie die WA 70193100 und 68061000.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Stand: Mai 2018)

Außenhandel (Menge)

Erzeugnisse	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1.000 Tonnen				Veränderung 2017/16	
	2017		2016			
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	3.185	2.315	2.927	2.625	8,8%	-11,8%
Kies, Sand, Ton und Kaolin	12.907	26.644	11.939	27.012	8,1%	-1,4%
dar.: Kaolin, roh	460	358	509	381	-9,6%	-5,9%
dar.: Kaolinhaltiger Ton und Lehm, auch gebrannt	123	14	90	13	36,4%	6,4%
dar.: Feuerfester Ton und Lehm	56	8	52	8	7,7%	3,8%
dar.: Ton und Lehm, auch gebrannt	75	2.830	86	2.990	-12,9%	-5,4%
Steine, Erden, a.n.g., sonstige Bergbauerzeugnisse	1.958	1.504	1.752	1.758	11,7%	-14,4%
Glasfasern und Waren daraus	539	166	513	161	5,2%	2,8%
dar.: Matten aus Glasfasern	18	15	19	15	-5,4%	1,6%
Feuerfeste keramische Werkstoffe	325	884	309	824	5,3%	7,2%
Keramische Wand-, Bodenfliesen und -platten	1.309	557	1.411	564	-7,2%	-1,3%
Ziegel und sonstige Baukeramik	464	1.674	534	1.641	-13,2%	2,0%
dar.: Mauerziegel aus keramischen Stoffen	312	780	382	757	-18,3%	3,0%
dar.: Hourdis, Deckenziegel u. a. aus keram. Stoffen	55	139	53	129	3,9%	7,8%
dar.: Dachziegel aus keramischen Stoffen	82	643	87	641	-6,1%	0,2%
dar.: Schornsteinteile, Rauchleitungen, Bauzierate u. a.	1	38	1	39	-6,0%	-2,9%
Zement	1.451	6.618	1.396	6.532	3,9%	1,3%
Kalk und gebrannter Gips	792	2.269	791	1.967	0,1%	15,4%
dar.: Luftkalk, ungelöscht	393	719	430	690	-8,6%	4,2%
dar.: Luftkalk, gelöscht	71	108	69	102	2,3%	4,9%
dar.: Hydraulischer Kalk	2	16	1	18	142,6%	-12,7%
Erzeugnisse a. Beton, Zement u. Kalksandstein f. Bau	1.269	3.337	1.152	3.003	10,2%	11,1%
Gipserzeugnisse für den Bau	200	791	211	771	-5,2%	2,5%
Frischbeton (Transportbeton)	86	571	69	618	25,1%	-7,5%
Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest	105	592	95	569	10,7%	4,0%
Faserzementwaren	79	93	60	102	31,3%	-8,5%
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips, a.n.g.	171	869	181	824	-5,8%	5,5%
Bearbeitete u. verarb. Naturwerk- u. Natursteine	1.600	224	1.547	230	3,4%	-2,6%
Hüttenwolle, Steinwolle und ähnl. mineral. Waren	155	182	134	173	15,6%	5,5%
Summe Baustoffe - Steine und Erden*	26.073	49.138	24.527	49.227	6,3%	-0,2%

Anmerkung: * Die Summe umfasst die GP 08.1, 08.99, 23.2, 23.3, 23.5, 23.6, 23.7 sowie die WA 70193100 und 68061000.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Stand: Mai 2018)

Herausgeber

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V.

Verantwortlich

Michael Basten

Redaktion

Christian Engelke, Tanja Lenz

Gestaltung

AgenturWebfox GmbH, Berlin

Druck

Druckwerkstatt Lunow, Berlin

Fotonachweis

S. 1: Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer

S. 2: Fotolia / Calado

Berlin, 2018